

Tätigkeitsbericht

Jugendwohngemeinschaft Neuperlach

Wie in den meisten Teilen der Gesellschaft und des öffentlichen Lebens, hatte auch bei uns in der JWG Neuperlach Corona einen großen Einfluss auf das Jahr 2021. Den jungen Menschen wurde viel abverlangt und sie mussten auf große und wichtige Teile ihres jungen Lebens verzichten oder diese einschränken. Gerade die sonst so beliebten Gruppenaktionen konnten nur in sehr geringem Maße stattfinden und eine Ferienfreizeit im Sommer kam leider nicht zustande.

Trotz allem war das letzte Jahr nicht ohne Ereignisse und es wurden Sorgen gehört, Probleme bearbeitet, Dinge möglich gemacht und auch in Einzel- und Gruppenaktionen, die Beziehung zwischen den Jugendlichen und den Betreuer*innen geknüpft und gepflegt. Nicht immer war das Zusammenleben zwischen den Jugendlichen einfach. Das JWG-Leben mit sieben anderen jungen Menschen, stellte die Klient*innen oft vor Herausforderungen im Umgang miteinander und mit den Stärken und Schwächen der anderen.

Um einen kleinen Einblick in unsere Arbeit und den Alltag in der JWG Neuperlach zu gewähren, soll im Folgenden für jeden Monat ein kleiner Rückblick entstehen und das Jahr 2021 in unserer Einrichtung ein wenig greifbar machen.

Januar

Das Jahr geht mit zwei Dauerbrenner-Themen los: Corona und die Sauberkeit in der Wohngruppe. Keiner der Bewohner*innen ist ein Putzteufel, weshalb es dementsprechend aussieht. Alle haben jedoch den Wunsch in einer sauberen Wohnung zu leben, was immer wieder zu Konflikten führt und zu vielen Diskussionen mit den Pädagog*innen.

Die FFP-2-Maskenpflicht wird eingeführt und manch Jugendlicher muss erst davon überzeugt werden, die

Masken zu tragen, da man damit angeblich wie eine Ente aussieht.

Das schon im letzten Jahr verhängte Besuchsverbot in der JWG kann noch nicht aufgehoben werden. Dies ist schwer für die jungen Menschen, da sie bei sich zu Hause keine Freunde empfangen dürfen.

Mit unserem netten Handwerker wird eine neue Küche geplant.

Februar

Der Februar in der JWG steht ganz im Zeichen der Erneuerung. Es wird das kaputte Laminat im Gang repariert, der Sperrmüll wird in einer großen Aktion entsorgt; alle Birnen werden gegen LEDs ausgetauscht und es gibt eine neue Küche aus Edelstahl.

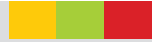
Da die Wohnung in Neuperlach bereits recht alt ist, sollen neue Toiletten von der WSB gestellt werden, doch leider lässt sich die Hausverwaltung viel Zeit und es kommt deswegen immer wieder zu Konflikten wegen der Nutzung und des Zustandes der Toiletten. Weil die Jungen in der JWG häufig unerlaubt die Mädchentoilette benutzen und nicht sorgfältig damit umgehen, bekommt diese ein Schloss und die Mädchen bekommen Schlüssel.

Auf einem der vier Balkone der Wohnung gibt es immer wieder Probleme mit Tauben. Trotz der Anbringung eines Taubennetzes finden die Tiere stets wieder auf diesen Balkon. Sie nisten dort und der gesamte Balkon ist voller Taubendreck.

Leider müssen die Jugendlichen in diesem Monat auch die Nachricht verarbeiten, dass die beliebte Pädagogin Kerstin zum März die JWG verlassen wird.

März

Die neue Küche wird endlich aufgebaut. Natürlich geht dies nicht ohne Hindernisse über die Bühne, da Schrauben und Teile nicht mitgeliefert wurden und



nun aufwendig nachgeordnet werden müssen.

Mitte März steht der Abschied von Kerstin an und es wird ein tolles Essen beim Inder bestellt, da Restaurantbesuche wegen Corona nicht möglich sind. Alle Jugendlichen sind anwesend und verabschieden sich schweren Herzens von Kerstin. Es wird, trotz ein wenig Wehmut, ein schöner Abend.

Die Sauberkeit in der JWG ist nach wie vor ein großes Thema. Die Jugendlichen müssen den Betreuer*innen Fotos ihrer Putzdienste aufs Bereitschaftshandy schicken, damit nachvollzogen werden kann, wer wann geputzt hat. Dies geschah bis dahin in Privat-chats, doch manche Jugendliche wünschen sich die Verlagerung in den Gruppenchat, damit das Putzen für alle nachvollziehbar wird. So wird eine neue Regel eingeführt.

April

Die neue Kollegin Teresa fängt zum 01.04. ihre Arbeit in der JWG an. Es ist ein ruhiger Monat, da auch zwei Wochen Ferien und die Jugendlichen mit sich und ihrem Leben beschäftigt sind. Teresa hat Zeit sich in Ruhe einzuarbeiten und die jungen Menschen kennenzulernen. Diese sind von Beginn an sehr offen und nehmen die neue Kollegin gut auf.

Da die Belegschaft im April auch Urlaub hat, kommt Lisa – unsere Spitzen-Aushilfe – öfter in den Dienst und kocht und spielt mit den Jugendlichen viel Karten.

Es werden viele schöne Gespräche geführt und die neue Pädagogin hat die Möglichkeit, ihre Bezugsjugendlichen kennenzulernen und sich in ihre Fälle einzuarbeiten.

Ein Geburtstagsbrunch findet statt, leider ohne das Geburtstagskind, welches seinen eigenen Brunch verschläft.

Mai

Im Mai bekommen wir einen Neueinzug aus einer anderen Wohngruppe von GPP. Nun wohnen bei uns in der JWG drei Mädchen. Die neue Mitbewohnerin lebt sich schnell ein und kann auch Kontakte zu den anderen Jugendlichen aufbauen. Hannah – die eigentlich gerade in unserem SBW in der Maxvorstadt arbeitet – hospitiert für fünf Dienste bei uns. Wir haben sie gerne in der JWG. Sie führt auch auf Anhieb gute Gespräche mit den jungen Menschen.



Im Mai wird zusammen gekocht, gespielt und es wird zum Eisessen gegangen. Ende Mai steht mit der ersten Jugendliche ein Besuch bei den Pferden von Teresa an. Die Jugendliche und die Betreuerin gehen mit den Ponys spazieren und haben eine sehr schöne Zeit.

Juni

Der schöne Juni und der vorausgegangene lange Corona-Winter treiben die jungen Menschen aus der Wohnung. Es ist ein ruhiger Monat und die Jugendlichen sind viel draußen und mit Freunden unterwegs. Einen Geburtstag feiern wir. Wie zumeist wünscht sich der junge Mann, gemeinsam zu essen. Nachdem er frei wählen darf, entscheidet er sich ausgerechnet für McDonalds. Aber Geburtstag ist Geburtstag und alle Mitbewohner*innen dürfen eine Bestellung aufgeben. Wir holen gemeinsam das Essen und lassen es uns bei tollem Wetter auf dem Balkon schmecken.

Juli

Im Juli sind die Jugendlichen besonders putzfaul und der Zustand der Wohnung ist immer wieder Thema in den Hausversammlungen und im Gruppenchat. Auch die Betreuer*innen müssen Hand anlegen. Trotz allem ist die Stimmung immer wieder gut und wir feiern eine schöne Grillparty mit fast allen Jugendlichen im Schrebergarten von Teresa. Es wird ein sehr netter Abend, mit tollem Essen, netten Gesprächen und guter Musik.

In der JWG werden wir einmal von einem Mitbewohner mit afghanischem Essen beglückt und genießen gemeinsam ein gutes Reisgericht mit Lamm, gelben Rüben, Zwiebeln und Rosinen.

Auch erwerben einige unserer Bewohner*innen den Schulabschluss oder bestehen ihr Lehrjahr. Ein Jugendlicher schafft es leider nicht, seinen Schulabschluss zu bestehen. Er bekommt für den Herbst eine weitere Chance.

August

Anfang August verlassen uns zwei Mitbewohnerinnen, die wir in die Selbstständigkeit entlassen können. Nun haben wir nur noch eine junge Frau in der

JWG, doch diese bleibt nicht lange allein, da Mitte August eine neue Mitbewohnerin hinzukommt, die Schwung in die Wohngemeinschaft bringt.

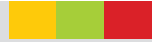
Leider haben wir eine Krise zu bewältigen, da zwei Mitbewohner in einen Streit geraten, der in Handgreiflichkeiten endet. Die Situation ist für die Betroffenen belastend. Wir sprechen mit den beiden Jugendlichen in Einzelgesprächen darüber, ein gemeinsames Gespräch wird von beiden abgelehnt. Die jungen Männer bekommen eine Verwarnung und der Streit kann nach einiger Zeit der Abkühlung beigelegt werden.

Da aus finanziellen Gründen des Trägers keine Ferienfahrten stattfinden können, bemühen wir uns so weit es geht um Ersatz. Wir gehen mit den Interessierten Eis essen, es wird gemeinsam gekocht und es finden Einzelunternehmungen statt. Doch trotz allem ist der August ein Urlaubsmonat für die jungen Menschen, wie auch für die Pädagog*innen. Die Jugendlichen verbringen ihre Ferien beispielsweise in Norddeutschland, Griechenland und der Oberpfalz. Alle genießen den Sommer und die wenigen Corona-Beschränkungen.

September

Ein ereignisreicher Monat. Ein Bewohner hat sich beim Sport den Fuß gebrochen und es müssen viele Arzttermine wahrgenommen werden. Eine Operation muss stattfinden, um den Fuß zu verschrauben. Glücklicherweise verläuft alles sehr unkompliziert und der junge Mann steckt es gut weg und geht mit viel Mut an die neue Herausforderung heran.

Für die meisten unserer Klient*innen geht im September ihre Ausbildung weiter oder sie starten in eine neue Ausbildung beziehungsweise ins frische Schuljahr. Einer unserer jungen afghanischen Männer schließt seine Ausbildung zum Maler und Lackierer ab. Wieder steht ein Geburtstag an und wird mit einem



Geschenk gefeiert. Die junge Frau möchte jedoch kein Geburtstagsessen.

Die wöchentlichen Hausversammlungen werden leider spärlich besucht und es gibt deshalb einige Themen, vor allem bezüglich der Sauberkeit, die sich zwischen den Jugendlichen aufstauen. Hin und wieder kommt es zu Konflikten und zu Beschwerden übereinander. Es werden Einzelgespräche geführt und die Pädagog*innen bemühen sich immer wieder um die Teilnahme der Jugendlichen an den Gruppenabenden. Leider ist der Zusammenhalt in der Gruppe nicht sehr groß, da die Bewohner*innen alle sehr eigenständig agieren und ihre Freundeskreise außerhalb der Wohngruppe haben.

Wir haben einen Neueinzug. Ein junger, ruhiger sympathischer Jugendlicher zieht bei uns ein und wir freuen uns, dass die Wohngruppe wieder voll besetzt ist.

Oktober

Die wöchentlichen Hausversammlungen und deren schlechtes Besuchen werden in den Fokus genommen und es wird versucht, die Jugendlichen zur Teilnahme zu animieren. Sie werden mit Pizza geködert, die sie immer bestellen wollen, doch leider tauchen nur zwei Jugendliche auf. Schweren Herzens müssen die Pädagog*innen die Taktik ändern und lassen das alte Punktesystem wieder aufleben. Wer nicht zur Hausversammlung erscheint und sich nicht entschuldigt, bekommt einen Punkt, wer drei Punkte hat, bekommt eine Abmahnung. Dies scheint zu wirken und wir halten einen Gruppenabend ab, an dem alle anwesend sind, auch alle Pädagog*innen. Wir versuchen gemeinsam mit den jungen Menschen die Konflikte in der Wohngruppe zu bearbeiten und eine neue Verlässlichkeit aufzubauen. Der Gruppenabend wird – in Absprache mit allen Beteiligten – auf zweimal im Monat festgelegt.

Es werden jedoch auch schöne Themen besprochen. Die ausgefallene Ferienfreizeit im August soll nachgeholt werden. Wir möchten mit den Jugendlichen für ein Wochenende in ein Sporthotel nach Kempten fahren. Dies ist für Ende November geplant. Zunächst herrscht großer Zuspruch unter den jungen Leuten und der Termin wird ins Auge gefasst.

November

Der November startet vielversprechend. Nach dem großen Gruppenabend laufen die Putzdienste viel besser, die Sauberkeit der Wohnung hat sich merklich erhöht. Auch die Teilnehmerzahlen bei den Gruppenabenden sind zufriedenstellend.

Es ist der Monat der vielen Gespräche. Zwischen den Klient*innen und Betreuer*innen besteht ein reger Austausch. Leider muss aufgrund hoher Inzidenzen in Kempten der Wochenendtrip ausfallen. Wir sind alle sehr enttäuscht. Stattdessen gehen wir Go-Kart fahren. Bis auf drei Jugendliche sind alle dabei und alle Pädagog*innen sind mit am Start. Es wird ein sehr netter Abend, den wir gemeinsam in einem leckeren griechischen Restaurant ausklingen lassen.

Das pädagogische Team gönnt sich Teampflege und geht in Gesamtstärke – inklusive Aushilfen – gemeinsam essen. Es wird ein schöner Abend mit einem guten und seit langem nötigen Austausch.

Dezember

Eigentlich ein beschaulicher Dezember in der Wohngruppe. Wir müssen uns leider nach einigen Verfehlungen von einem Jugendlichen trennen, der dann Mitte Dezember auszieht. Die Trennung verläuft trotzdem im Guten und unser gemeinsames Weihnachtsessen mit den Jugendlichen wird gleichzeitig ein Abschiedsessen für den jungen Mann. Da die 2-G-Regel in der Gastronomie gilt und wir mit der gesam-



ten Gruppe zu viele Leute sind, entschließen wir uns – wie schon im Jahr zuvor – Essen zu bestellen, statt in ein Restaurant zu gehen. Die Wahl fällt auf Afghanisch und wir genießen gemeinsam ein unkonventionelles Weihnachtsessen.

Um Weihnachten herum ist es bei uns in der Wohngruppe sehr ruhig. Die meisten der Bewohner*innen nutzen die freien Tage und fliegen aus. Auch zum Jahreswechsel ist in der JWG nichts los. Recht unspektakulär geht es ins Jahr 2022.

Ausblick

Das bisher noch junge Jahr 2022 startete in der JWG Neuperlach spannend und ereignisreich. Wir freuen uns auf das kommende Jahr und auf die Zeit mit den Jugendlichen.

Teresa Ruhland

Sozialarbeiterin BA

Geschlechterverteilung

männlich: 9 / weiblich: 2 / divers: 0

Vermittelnde Stelle

Jugendamt

Altersverteilung

17	1
18	1
19	4
20	5

Nationalität

afghanisch	9
brasilianisch	1
deutsch	1

Ausbildungsberuf/Schule

Schüler	6
Ausbildung	5

Einzugsgründe

Flüchtling	9
schwieriges Elternhaus	2

Wo wohnten die Jugendlichen vorher?

andere soziale Einrichtung / Vollbetreuung	9
Familie	2

Auszugsgründe

Wechsel in andere Betreuungsform	2
Selbständigkeit	1

Wohin sind die Jugendlichen gezogen?

andere soziale Einrichtung	2
Untermiete	1